

3416. II
1723
1726. II. 27

Ehren-Gedichte

106.

Auf den Hochzeitlichen Ehren-Tag

Herrn

IMMANUELIS Hagenowen/

J. Cand.

Und

Zungfrauen CATHARINÆ Hagemesters/

Herrn

NICOLAI Hagemesters/ Altermann des Bewantheses/
vnd Provisoris der Kirchen zu S. Jacob allhie
herzvielgeliebten Tochter.

Aufgeseher

Von guten Freunden.



Stralsund/ Gedruckt durch Michael Meber.

[1651]



Auf das Hochzeitliche Fest

Des

Ehrenvesten/ VorAchtbar/ vnd Wolgelarten H.
Herrn IMMANUEL Hagenowen/
Mit der Viel Ehr vnd Tugendreichen Jungfraw
Jungfraw CATHARINA Hagemesters/

Des

WolEhrenvesten/ VorAchtbarn vnd Wolvornehmen Herrn
Herrn NICOLAI Hagemesters vielgeliebten Tochter
begangen den 18. Septembr. S. V. Anno 1651.
woltmeynend aufgesetzt vnd zugesant

Von

M. C. A. N. P.

Braut/ iho ist der Tag da sich zu letzt ergetzet/
Eur zarte Jungfrauschaft/ Venus sie nu absetzet;
Herr Hagnow ist der Mann der sich euch ganz ergiebt
Er wird euch geben das/ was Ihr an Ihm geliebt.
Die Liebe giebt er euch die er längst hat versprochen/
Drumb liebet wieder ihn so bleibt nichts vngerochen:
Gleich geht mit gleichem auf. Der Himmel hats
versehn:
Der lasse seine Lieb immerfort bey euch stehn.
Somachet lustig euch/ vnd last den Reyen schwingen
Von Nymffen aus Stralsuud: Habt all das vollauff
springen
Macht alle frölich euch. Das Trara mach euch lust.
Die beste Freud ist Braut/ vnd Bräutigam bewust.

Lustig

1.

Lebhaftig ihr Herzens-erquickende Seiten/
Klinget von weite n
Singer vnd Klinget das schöne Beginnen/
Dieser Schäßrinnen/
Die sich hat heutthe dem Thyrsis ergeben/
Mit ihm zu leben.

2.

Thirsis / dem nehermahl über verhoffen
Unfall betroffen/
Wird nun zum andern mahl wieder erfreuet
gänzlich vernewet.
Weil ihn Catrinchens verliebte Wangen
nunmehr gefangen.

3.

Ca/lustig/ Thirsis/ hat wieder bekommen
Was ihm genommen/
Er wil der Traurigkeit gänzlich vergessen
Die ihn besessen.
Ich aber/ Dorinde/ wenn werd ich gelangen
Dich zu vmbfangen.

4.

Nim hin in dessen die Seufftzer vnd Blicke/
die ich Dir schicke.
Uns wird der Himmel auch einsmal vergönnen
das wir so können
Wie diese Verliebten nach vnsern Belieben
Liebe verüben.

Silander.

Emanuel

En Baum von Himmels Bliz verlegt
Durch Himmels Krafft oft wieder grünet
Ein Mann auff den Gott war verhetzt/

Wann Er Ihm wieder wird verführet/
Macht sein Erbarmen bald gesund/
Was vor sein Zürnen hat verwundet.

2. Ich ach! Herr Bräutigam / sonder noht
Beweis von fern herben zu führen/
Den von Euch vor beweynten Tode

Erlaubt mir daß ich mag berühren/
Erlaubt mir daß bey dieser Freud
Ich widerhole jenes Leid.

3. Es hat der gelben Söbe Schein
Schier zwölffmahl ab vnd zugenommen/
Selt dem Ihr stets mit bleicher Peit
Schreyt: Ach wo ist mein Lieb hinkommen?
Ach du verhasster Sichelman
Wie übel hastu mir gerhan.

4. Nun weg einmal mit solchem Weh/
Weg eins mit solchen klagen/
Nicht immer dar ein kalter Schnee
muß unsre Felder plagen:
ein schwarzes Weh nicht immer dar
Herr Bräutigam weiße eure Haar.

5. Dis ist ein Tag den Gottes Gutt
zur Freude Euch erschaffen/
Ihr werdet heint' in ewer hutt
nicht mehr ein Widwer schlaffen;

Dann Gottes wieder gnädig sein
erhellte Euch vollen Sonnenschein.

6. Nun diese Sonne/ diese Freud
muß ohne ende wehren/
nicht Parcen Hand/ noch ander leid
Sie möge bald verkehren;

Wenn Ihr nun alt und Lebens satt/
erfreu' Euch endlich Gottes Gnad.

glückwünschend setzet dieses

Hercules Bethen der H. Schrifft
Besuffener.

Emanuel Hagenow / Breutigam/
Jungfer Hagemesters / Braut.

versezt /

Eja! ihr Trauben grünet gerne am Sommer
wachset gütig auf an Liebe.

11.

Emanuel Hagenow : Catherin Hagemesters

wenn für A. ein J. gesetzt wird / heisset

Eja! es wohnet reiche Himmels gunst gar nahe.

Nachdem er / werther Freund / den Rosenstock verlassen
hat unser Lands-manschaft / theils Venus strengen gassen
Theils frembdes Land besucht: der Damon war bedacht
wie er vertreiben möchte ein Feur / das ihm gemacht

Der blinde Herzens-Dieb: Filander wolte sehen
das freche Niederland und Filamon muß gehen

Auf Themis ihr gehelß zur klaren Oder-flut

Da sterckte Sie mit krafft der Weisheit seinen Muht.

Noch einer / der sein Freund / als Bruder / ist gewesen
den hat in Ruegen Singst / zum Prester auserlesen.

Das tapfere Stralsund / Die Stadt von Glück und
Muht

Die sonder glücke nichts / nichts ohne Manheit thut /
Des Feindes Widerstand / Der Pomern schönste Blume /
Nam Jhn Herz Hagenow / zu ihrem eigenthume

In die bekante Schoos / und nur darumb so gern
weill Jhn Minerva nennt der Themis klugen Stern.

Hier ließ die Venus bald die frömste derer Frauen

Die Stralsund lehmalß mir hat vorgestelt zu schauen

Sein Herze nehmen ein / weill sie ihm war gebohren
und zum verdienten Lohn / vom Högsten auserkbohren.

Sich

Sich aber/ was geschicht! da noch kein Jahr verlossen/
 hat seine Bitterkeit der Himmel ausgegossen
 Die Parcen musten Ach! die Werthe rauben hin
 Die mit der Liebes-gluht beschrencket seinen Sin.
 Ach schmerz! Ach weh! Ach leid! was könnt Ihr höher quiden
 Als diese/ die ihm erst so könsilich könte stehlen
 Das wol verwarthe Herz/ zulassen? Warlich Nein!
 dies heufft darzu den schmerz/ ohn schuld verfolget sein.
 Doch kan hinwieder uns der starcke GOTT erquicken/
 Er kan auf Klagen Freud/ auf unGlük / Glükke schicken
 Ihr seid zum bei-spiel uns/ in dem euch wird vermählet
 die ihr zum ander-mahl/ Ach Herzens-trost erwählet.
 Ach Frost! Ach Freud! Ach Kunst! kan euch auch mehr ergehen
 Als daß es diese muß mit ihrer Gunst ersen
 was Euer Herze liebt? Ich sage werlich Nein!
 Es kan kein grösser Frost/ noch Gunst/ noch Freude sein.
 Ihr Trauben grünet gerne im Sommer Eurer Jugend/
 wachst auf in Einigkeit/ wachst auf in Lieb und Tugend/
 Der Name spricht es selbst und noch darzu: Eja!
 Des Himmels reiche Gunst die wohnet euch gar nah.
 Gleich wie den Weinstof GOTT geziert mit vielen Reben
 So woll Er euer Haus mit Kindern auch erheben/
 Lebt drum/ lebt/ grünet wol/ wachst auf in Einigkeit
 Es sey zuwiedern euch kein Neid/ noch Leid/ noch Zeit.

Aus Schuldigkeit übergesant von

Matthias Schutzen dem Pomern.

Querechte Lieb ist ja vergünnet.
 Drum liebe nur/ eh dann verrinnet
 Der Jahr und Jugend schnelle Fluth!

Des

Des Menschen Herz ist so geschaffen/
Daß ohne Lieb' es weder gassen
Noch leben kan. Lieb' ist ihm gut.
GOTT sol es lieben/ Menschen auch.
Das ist der Liebe rechter Branch.

Herr Hagnow! es heißt wol gelernet;
Daß euer Herz ist fast entfernet
Von ungeziemter Lieb' und Lust.
Der Christen Lieb' Ihr Euch ergetet;
Nach keülicher Eh-Lieb' Ihr auch strebet:
Euch stincket an der Sünden Wust/
Die manchen Menschen so einnimt/
Daßer in tolle Liebe schwim̄t.

Ich wünsch' Jenem; daß er lasse
Vom Bösem/ und nur das anfasse/
Was GOTT und Menschen wolgefällt.
Ich wünsch' Euch; daß Ihr fast stehet
In treuer Eh-Pflicht/ biß hingehet
Die Seel aus ihrem Wohn-gezelt.
Der Segen treff' Euch umb und an!
So bleibt Ihr wol ein lieber Mann.

Wolmeynend eynligst entworffen von

David Harder/ Grentfswald:
der H. Schrifft Besliffenem.

Will Breutigam und Braut nitzo leben
In süßer Lust/ da tausend darnach streben/
Wett unsre Braut vergift der alten Pein
die Sie gehabr: Wer wolte traurig sein?

D. Lasse

Laßet vns singen vnd springen mit freuden/
Das Klagen vnd Zagen/ das Sorgen vnd Leyden
vergesset/ weil allen die heutige Zeit
vertreibet das Hermen vnd wendet das Leid.

Herz HANNOV sehr/ das bringet Kunst vnd Tugend/
Wer fleißig ist in seiner Sommer Jugend/
Kan iho so genessen Liebe/ Günst/
Kan freundlich sein / vnd stillen heisse Brünst.

Drumb wollen wir sämpelich vns frölich erzeigen/
Ihr Spielent/ ergreiffet die Pfeiffen vnd Geigen/
Laßt nirgend was hincen/ bringet Zincken herlein/
vnd blaset bißwieder die Sonne gibet schein.

Wer kan den Neyd der Leute nur verlachen
Vnd sich vergnügt aus Herzen frölig machen?
Wie dieses Paar? die GOTT hat selbst verkehrt/
Vnd Ehtlich sie heur dürffen schlaffen gehn.

Drumb laßet vns leben vnd schweben ohn sorgen/
In lachen mit wachen biß grauer der Morgen/
Bestreichet die Geigen/ beziehet die Laute/
Heur heißet vns frölich seyn Bräutigam vnd Braut.
Nun gehet hin ihr könt den Hunger stillen/
Ihr Liebsten zwen/ ihr könt nach streuen willen
In Lieblichkeit vollführen ewre Lust/
D fremden Zeit! D angenehme Kost!

Auff gehet/ vnd sehet was Liebe kan geben/
Auff eilet/ nicht wettet/ versuchet das Leben
Was Jugend vnd Tugend erfodert vnd wil/
Seht machet/ was lachet. Halt. Feder steh still.

Vorum Auctoris,

Nun GOTT verleih euch Glück/ Heyl/ Wolfahrt/ Fried vnd Frewbe/
GOTT segn' euch Liebsten Zwen/ Er helffe daß ihr beyde
Mit Lieb vnd Einigkeit/ mögt Kindes Kinder sehn/
Vnd endlich Lebens satt zu Christi Hochzeit gehn.

Dieses vnd sonst alles seeliges
Bedenen wünschet

Simon Tychius.



Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.